GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN IN PUBLICA COMMODA SEIT 1737

Theologische Fakultät

Die Entwicklung der frühchristlichen Schöpfungslehre am Beispiel von Theophilos von Antiochias *Ad Autolycum*

Helene Hild, Mag. Theol., Universität Göttingen

Projektbeschreibung/Abstract

Ad Autolycum ist das einzige erhaltene Werk des Apologeten Theophilos von Antiochia (um 180 n.Chr.). Es besteht aus drei Büchern, in denen Theophilos seinem paganen Freund Autolykos die Irrtümer der griechischen Denker und die Vorzüge der christlichen Lehre darlegt. Dabei setzt Theophilos einen bemerkenswerten Fokus auf das Thema Schöpfung: In *Autol*. I wird ersichtlich, dass der Mensch keinen direkten Zugriff auf Gott hat, sondern selbigen nur durch sein Schöpfungswerk erkennen kann, das ähnlich wie die Schrift ausgelegt werden kann. *Autol*. II präsentiert konsequent dazu die Schöpfungsgeschichten der Genesis als wahres, christliches Gegenüber zur griechischen Philosophie und den Weltentstehungsgeschichten der Dichter. In *Autol*. III wird die Schöpfung zum Fundament der Weltchronik. Über alle drei Bücher verteilt findet sich die erste christliche Entwicklung der Lehre von der *creatio ex nihilo* sowie die Einführung göttlicher Akteure in der Schöpfung, die zusammen die göttliche τριάς bilden. Nahezu alle theologischen Lehrinhalte werden bei Theophilos mit der Schöpfung verknüpft oder von ihr aus gedacht. *Autol*. macht das Christentum durch diese Schwerpunktsetzung zu einem anschlussfähigen und attraktiven Modell auf dem antiken Marktplatz der Ideen.

Bisherige Forschung

- Theophilos‘ Rezeption von jüdischem, stoischem, paulinischem Gedankengut (Martín 1986; Kirsch-Klingelhöffer 2024, Brankaer 2025)
- Kosmologische Untersuchungen über spätere Denker (Köckert 2009)
- Einzelaspekte der Theologie des Theophilos ohne besondere Berücksichtigung kosmologischer Themen (z.B. Prostmeier 2008; 2013; 2014, Engberg 2015, Djurslev)
- Seit 2000 nur zwei Monographien zu Theophilos (Rogers 2000; Walls 2024); letzte deutsche Edition von *Autol*. BKV
- Außerhalb der oben genannten oft negative Beurteilung von *Autol*. als unstrukturiert, nicht christlich genug, philosophisch/theologisch nicht überzeugend (z.B. Grant 1947, Marcovich 1995, May 1978)

Vorgehen

Der Hauptteil der Arbeit ist in vier thematische Blöcke gegliedert, die jeweils Schwerpunkte auf Gott als Schöpfer, den Menschen, die Verbindung von Schöpfung und Vorsehung und die Schöpfung *ex nihilo* legen. Innerhalb dieser Blöcke werden die relevanten Belegstellen aus *Autol*. chronologisch übersetzt und in ihren Kontext eingeordnet, sowohl innerhalb von *Autol*. als auch im weiteren Horizont für die Entstehung von *Autol*. relevanter Schriften. Als solche können insbesondere gelten:

- Alle von Theophilos als αἱ γραφαί τῶν ἁγίων προφητῶν bezeichneten Schriften, also mindestens
  - Die Septuaginta
  - Joh
  - Die sibyllinischen Orakel
- Von Theophilos erwähnte Dichter, Philosophen und Historiker, unter anderem
  - Platon und „einige Stoiker“ (*Autol*. II,4,1)
  - Homer, Hesiod
  - Flavius Josephus
- Von Theophilos nicht namentlich erwähnte (Vergleichs-) Dokumente und Autoren, wie bspw.
  - Weitere Schriften des NT
  - Weitere frühchristliche Schriften („Apostolische Väter“, „Apologeten“)
  - Philo

Dabei sollen auch Theophilos‘ Verhältnis zum Judentum sowie seine Fähigkeit zu gelungener Adaption christlicher Inhalte für andere Kontexte untersucht werden.

Autol. I,4,5

καὶ τὰ πάντα ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐξ οὐκ ὄντων εἰς τὸ εἶναι, ἵνα διὰ τῶν ἔργων γινώσκηται καὶ νοηθῇ τὸ μέγεθος αὐτοῦ.

Theophilos als Bischof von Antiochia in der Schedelschen Weltchronik (1493)

Betreuung des Promotionsprojektes

Prof. Dr. Tobias Georges, Prof. Dr. Peter Gemeinhardt; Prof. Dr. Susanne Luther

Kontakt

Helene Hild
GAU Göttingen
Theologische Fakultät

helene.hild@theologie.uni-goettingen.de

Aufbau der Arbeit

I. Einleitung
- Werk, Autor und historischer Kontext
- Quellen von *Autol*. und Überlieferungsgeschichte
- Bisherige Forschung

II.a Schöpfer und Schöpfung
- Schöpfung als Medium der Gotteserkenntnis (*Autol*. I)
- Genesis als wahre Quelle über die Weltentstehung (*Autol*. II)
- Göttliche Akteure der Schöpfung (Sophia, Logos, Pneuma) und die Frage nach der τριάς

II.b Mensch und Schöpfung
- Schöpfung im Dienste des Menschen
- Der Mensch als Krone der Schöpfung
- Gottes Plan für den Menschen

II.c Geschichte und Schöpfung
- Schöpfung als Fundament der Weltchronik (*Autol*. III)
- Vorsehung/Schöpfung und Eschatologie

II.d Schöpfung *ex nihilo*
- Geschichte des ἐξ οὐκ ὄντων
- Kontextwandel – von Gotteslob zu philosophischem Diskurs

Exkurs: Theophilos als Diplomat
- Charakterisierung des Verhältnisses zu Philosophie, Dichtung, Judentum
- Methode: Publikumsanpassung

III. Darstellung
- Rezeptionsgeschichte
- Bedeutung von *Autol*. für die Entwicklung frühchristlicher Schöpfungslehre

Quellen: Johanna Brankaer, Paulinische Weisheitskritik im 2. Jahrhundert. Die Rezeption von 1Kor 1-4 durch christliche Intellektuelle, Tübingen 2025; Jakob Engberg, „Conversion, Apologetic argumentation and polemic (amongst friends) in second-century Syria: Thophilus‘ Ad Autolycum“, in: Michael Blömer, Achim Lichtenberger, Rubina Raja, Religious Identities in the Levant from Alexander to Muhammed. Continuity and Change, Turnhout 2015, 83-94; Robert M. Grant, „Theophilus of Antioch to Autolycus“, in: HTR 40.4, Cambridge 1947, 227-256; Charlotte Kirsch-Klingelhöffer, Frühchristliche Stoarezeption. Zur Rezeption einer philosophischen Schule in den apologetischen und anti-häretischen Schriften des 2. und frühen 3. Jahrhunderts, Tübingen 2024; Charlotte Köckert, Christliche Kosmologie und kaiserzeitliche Philosophie. Die Auslegung des Schöpfungsberichtes bei Origenes, Basilius und Gregor von Nyssa vor dem Hintergrund kaiserzeitlicher Timaeus-Interpretationen, Tübingen 2009; Miroslav Marcovich, Theophili Antiocheni Ad Autolycum, Berlin/New York 1995; José Pablo Martín, „La presencia de Filón en el Hexameron de Teófilo de Antioquía“, in Salm. 33.2, Salamanca 1986, 147-177; Gerhard May, Schöpfung aus dem Nichts. Die Entstehung der Lehre von der creatio ex nihilo, Berlin/New York 1978; Prostmeier, Ferdinand R., „Δόξα bei Theophilos von Antiochien“, in: Rainer Kampling (Hg.), Herrlichkeit. Zur Deutung einer theologischen Kategorie, Paderborn/München/Wien/Zürich 2008, 125-156; Prostmeier, Ferdinand R., „Genesis 1-3 in Theophilos von Antiochia ‚An Autolykos‘: Beobachtungen zu Text und Textgeschichte der Septuagintagenesis“, in: SBLSCS 60, Atlanta 2013, 359-393; Prostmeier, Ferdinand R., „Die Jesusüberlieferung bei Theophilos von Antiochia ‚An Autolykos‘“, in: Markus Lang (Hg.), Ein neues Geschlecht? Entwicklung des frühchristlichen Selbstbewusstseins, Göttingen 2014, 179-214; Rick Rogers, Theophilus of Antioch. The Life and Thought of a Second-Century Bishop, Lanham u.a. 2000; Taylor Evan Walls, A Pledge of the Truth. Theophilus of Antioch’s Doctrine of Scripture ans Ist Role in His Ad Autolycum, Eugene 2024. Bildquelle: Schedel, Hartmann / Wolgemut, Michael [Illustrator] / Pleydenwurff, Wilhelm [Illustrator]: Registrum huius operis libri cronicarum cu figuris et ymagibus ab inicio mudi, Nuremberge, Consummatu[m] autem duodecima mensis Julij. Anno salutis n[ost]re, 1493, f113v; zuletzt abgerufen unter https://daten.digitale-sammlungen.de/0003/bsb00034024/images/index.html?id=00034024&groesser=&fip=151.59.152.2&no=29&seite=300 am 1.1.26 um 18:32 Uhr.